



Gang auf Zechenhalde mit rund 450 Personen



An der Einweihung des künstlerisch gestalteten Kreuzwegs und der ökumenischen Wanderung auf die Osthalde in Ahlen nahmen zahlreiche Vertreter der verschiedenen Kirchen, Politik, Vereine und Gläubige teil.



Weihbischof Dr. Stefan Zekorn (l.) sprach Glückwünsche alle aus, die den Kreuzweg benutzen werden. Bilder: Fechner

Kalenderblatt

Montag, 15. April

Namenstag: Huna
Tagesspruch: Willst du glücklich leben, hasse niemanden und überlasse die Zukunft Gott.
Gedenktage: 1684 Katharina I., Zarin von Russland, geboren. 1719 Françoise d'Aubigné, marquise de Maintenon, Mätresse von König Ludwig XIV., gestorben. 1894 Nikita Sergejewitsch Chruschtschow, sowjetischer Politiker, geboren.

ANZEIGE



Anmelden

Familienbrunch im JuK-Haus

Ahlen (at). Ein Familienbrunch findet im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten des sanierten Jugend- und Kinderhauses (JuK-Haus) statt. Termin ist am Sonntag, 12. Mai, von 11 bis 14 Uhr.
 In gemütlicher Atmosphäre könnten die Gäste am reichhaltigen Büffet nach Herzenslust schlemmen, heißt es in einer Mitteilung. Parallel zum Brunch gibt es ein kulturelles Mitmachprogramm, veranstaltet von den Kindern und Jugendlichen der JuK-Haus-Show-Company. Ab 14 Uhr findet ein Spielernachmittag mit Kindertheater-Vorstellung auf der Wiese statt.
 Eine Anmeldung zum Brunch ist erforderlich. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 7,50 Euro und für Kinder (fünf bis zwölf Jahre) drei Euro. Kinder, die jünger als fünf Jahre sind, können gratis am Brunch teilnehmen. Anmeldungen sind möglich im JuK-Haus, ☎ 02382/60146, E-Mail: juk-haus@stadt.ahlen.de.

Heimatverein

Kaffeetrinken eine Woche später

Dolberg (at). Wegen der Osterfeiertage findet das monatliche Kaffeetrinken des Heimatvereins Dolberg eine Woche später statt, und zwar am Sonntag, 28. April. Es beginnt um 14.30 Uhr im Heimathaus. Steinofenbrot könne an diesem Sonntag nicht gebacken werden, heißt es in einer Mitteilung.
 Ebenso lädt der Heimatverein ein zu Räderlauf und Feuerwerk am Halberg an Ostersonntag, 21. April.

Ahleener Tageblatt
 die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
 E-Mail at@die-glocke.de
 Telefon (0 23 82) 89 01 - 20
 Telefax - 19
 Maria Kessing (Leitung) - 21
 Detlef P. Jotzeit (Stv. Leit.) - 26
 Dominik Lange - 25
 Rudolf Rademacher - 23
 Dirk Werner - 24

Lokalsport
 E-Mail at-sport@die-glocke.de
 Telefax - 19
 Uwe Gehrman - 30

Geschäftsstelle
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 8.30 bis 13 Uhr und
 14.30 bis 17.30 Uhr
 Fr. 8.30 bis 13 Uhr und
 14.30 bis 16.30 Uhr
 Anschrift
 Gerichtsstraße 3 · 59227 Ahlen
 Postfach 363 · 59204 Ahlen

Servicecenter
 Aboservice
 Telefon 0 25 22 / 73 - 2 20
 Anzeigenannahme
 Telefon 0 25 22 / 73 - 3 00
 Telefax 0 25 22 / 73 - 2 21
 E-Mail
 servicecenter@die-glocke.de
 Öffnungszeiten
 Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
 Fr. 6 bis 16.30 Uhr
 Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
 www.die-glocke.de

Enormes Interesse an der Einweihung des Kreuzwegs

Ahlen (wf). Die Einweihung des mit 15 Stelen aus Stahl künstlerisch gestalteten Haldenkreuzwegs haben am Samstag nachmittag rund 450 Teilnehmer begleitet. Sie waren von der ersten bis zur letzten Station hoch oben auf der Osthalde der Zeche Westfalen dabei. Weihbischof Dr. Stefan Zekorn gab jeder einzelnen der insgesamt 14 Stationen den kirchlichen Segen.

Bevor sich die Kreuzgänger vom Parkplatz an der Bergamtsstraße aus in Richtung Osthalde auf den Weg machten, begrüßte Martina Jotzeit, Vorsitzende des Fördervereins Haldenkreuz, besonders Landrat Dr. Olaf Gericke, Bürgermeister Dr. Alexander Berger, die Landtagsabgeordneten Annette Watermann-Krass (SPD) und Henning Rehbaum (CDU), Weihbischof Dr. Stefan

Zekorn, Künstler Pater Abraham Fischer, die Vertreter der verschiedenen Ahleener Kirchen-gemeinden sowie die aus Politik, Vereinen und Verwaltung.
 Pater Abraham, der die Kreuzwegstationen in der Kloster-schmiede der Abtei Königsmün-ster in Meschede erstellt hatte, gab den Teilnehmern den Hinweis: „Dieser Kreuzweg ist keine Nach-erzählung über das, was vor 2000 Jahren geschehen ist, son-der es ist eher ein meditativer Weg.“ Er riet, den gesamten Weg nach der Feierstunde noch einmal in Ruhe allein zu gehen und zu lesen, welche Worte auf den Stelen an den einzelnen Stationen geschrieben stehen. „Das ist das Kreuz, das uns den Weg zu Ostern führt“, stellte Pater Abraham fest.
 Weihbischof Dr. Stefan Zekorn sprach Glückwünsche an Martina

Jotzeit, den Förderverein, Pater Abraham und alle aus, die den Kreuzweg benutzen werden. Der Geistliche wandte sich dem medi-tativen Charakter zu, der zu ei-nem sich hinein versenkenden Gefühl führen sollte.
 Nach einem abschließenden Gebet setzte sich der lange Zug mit rund 450 Beteiligten in Bewe-gung. Am Aechterkamp befindet sich die erste Station mit einer Stele samt QR-Code, mit dessen Hilfe der Interessierte über sein Smartphone eine Erklärung zum Kreuzweg und den einzelnen Sta-tionen erhält. Dr. Zekorn segnete und weihte jede der insgesamt 15 Stelen aus Corensthahl. Dabei wechselte sich das Vortragen von Gebeten und Singen von Liedern ab. Aus den Reihen der Syrisch-Orthodoxen Kirche wurde an je-der Kreuzwegstation ein Blumen-sträußchen abgelegt.

„Vater unser“ zum Abschluss

Ahlen (wf). Während es an den ersten Stationen teilweise regnete, hagelte oder schneite, besserte sich die Wetterlage im Laufe des Kreuzwegs immer mehr. Bei der Ankunft an der letzten Station lugte sogar die Sonne leicht durch die Wolken. Oben auf dem Hoch-

plateau der Halde schloss sich Bürgermeister Dr. Alexander Berger in einer kurzen Ansprache den schon vorher ausgesprochenen Gratulationen und Glückwünschen zum gelungenen Kreuzweg noch einmal an. Es folgten die letzten Gebete und das

Vater unser in deutscher, aramäischer und griechischer Sprache. Mitglieder des Blasorchesters Dolberg sorgten auf dem gesam-ten Kreuzweg für die musikali-sche Begleitung. Lokalseite 2
 Weitere Bilder unter www.die-glocke.de.



An den einzelnen Stationen wurden immer wieder Gebete vorgetragen, wie hier von Martina Jotzeit (vorn l.) und Inge Piskorski (vorn r.).



Jede Stele von Pater Abraham enthält einen meditativen Rat.



Rund 450 Teilnehmer nahmen an der Kreuzwegeinweihung teil.

St. Pankratius

Osterfeuer am Sportplatz

Vorhelm (at). Die Vorhelmer Pfarrgemeinde St. Pankratius weist auf das Osterfeuer hin. Entzündet wird es am Sonntag, 21. April, ab 20 Uhr am Sportplatz von TuS Westfalia Vorhelm. Die Kommunionkinder holen vorher die Flamme von der Osterkerze und treffen sich dazu um 19.45 Uhr in der Pfarrkirche. Von dort gehen sie zum Sportplatz, um das Osterfeuer anzuzünden.
 Für die Organisation und Versorgung mit Speisen und Getränken sind die Messdiener von St. Pankratius zuständig. Der Löschzug Vorhelm kümmert sich um die Sicherheit.
 Die gesamte Gemeinde sei zu diesem Ereignis eingeladen, teilen die Veranstalter mit.



Die Vorfreude auf das Finale der Serie „Game Of Thrones“ ist riesig. Aber noch weiß der Kollege nicht, über welchen Anbieter er sich die Folgen anschaut. Eines ist gewiss: Bis das geklärt ist, die Serie aber schon angelaufen ist, wird er mit Scheuklappen durch das Internet surfen. Denn jeglichen Überraschungseffekt will er sich nicht nehmen lassen.

Ex-SPD-Kanzlerkandidat zu Besuch in Ahlen

Martin Schulz ist jetzt Ehrenhauer

Von unserem Redaktionsmitglied ANDREA WITTMANN

Ahlen (at). „Der Bergbau hat meine Familie stark geprägt“. Das hat der SPD-Politiker Martin Schulz bei seinem Ahlen-Besuch am Samstag berichtet. Die Prägung bekam er postwendend zu spüren. Im Glückaufheim, in dem der Jupp-Foto-Club seine Ausstellung „Der Ofen ist aus“ zeigt, ist der Sozialdemokrat von Marc Senne zum Ehrenhauer ernannt worden.
 Drei Schläge mit dem großen Hammer auf eine „Pannschübe“, die vor den Allerwertesten gehalten wurde, sowie die entsprechende Urkunde dazu gab es. Als Grund für die Verleihung des Ehrentitels nannte Senne unter anderem, dass Schulz eine enge Verbindung zum Bergbau und dass er sich immer für die Bergleute eingesetzt habe.
 Beim Rundgang durch die Ausstellung zusammen mit ehemaligen Bergleuten und Mitgliedern des Jupp-Foto-Clubs fachsimpelte Schulz über das schwarze Gold, das einst im Raum Aachen wie in Ahlen aus der Erde geholt worden war. Der gebürtige Eschweiler hatte in seinem Heimatort den Niedergang des Bergwerks miterlebt. Später, nach einer Bratwurst vom „Roten Grill“ auf dem Glückaufplatz, teilte Schulz den rund 80 Interessierten, darunter die früheren Bürgermeister Horst Jaunich und Günter Harms, mit, dass er mit Ahlen auf indirekte Weise ver-

bunden sei: Er sei mit den drei Buchstaben EBV aufgewachsen. Diese stünden für Eschweiler Bergwerksverein, einst Monopolarbeitgeber des Aachener Steinkohlereviere. Die Zeche Ahlen habe ebenfalls zum EBV gehört. Schulz erheiterte die Menschen mit einer Schote: Er selbst sei von Beruf Buchhändler gewesen. Die hartgesottenen Bergleute hätten immer gesagt: „Wir haben nur zwei Bücher: die Bibel und das Sparbuch.“
 Ernst wird der Kanzlerkandidat von 2017 und ehemalige Präsident des EU-Parlaments, als es um Europa und die Wahl im Mai geht. Mit China und den USA könne man nicht als einziges, kleines Land auf Augenhöhe agieren. „Re-Nationalisierung“, wie in Großbritannien beabsichtigt, sei keine Lösung. Dort prelle eine „fanatisierte Minderheit“ junge Leute um ihre Zukunft. Es brauche ein geeintes Europa, „um sich gegen antidemokratische und antisoziale Wettbewerbsstruktur zu schützen“, sagt Schulz mit Blick auf China, einem Land ohne Streikrecht und Ökostandards. Und wenn man wolle, dass junge Europakandidaten wie Sarah Weiser und deren Kinder eine lebenswerte Umwelt hätten, dann gehe auch das nur über Europa. Zudem plädierte er für einen europäischen Mindestlohn. Dann ende auch die Arbeitsmigration – und dass die Menschen von „hemmungslosen Dreckskapitalisten“ ausgebeutet würden. Lokalseite 3



„Wenn ich damit nach Hause komme, heißt es: Zum ersten Mal bringst du was Anständiges mit“, flachste Martin Schulz nach seinem Schlag zum Ehrenhauer. Das Bild zeigt (v. l.) Sarah Weiser, Klaus Müller, Martin Schulz, Bernhard Stratmann, Marc Senne und Bernhard Daldrup.



Mit einem „Glückauf“ und seiner Unterschrift verewigte sich Martin Schulz auf einem Plakat zur Europawahl im Ahleener Glückaufheim. Bilder: Wittmann